Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Solothurnisches Wochenblatt**

Band (Jahr): **2 (1789)**

Heft 41

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

So gleich setzte ich mich ans Pult, schrieb alles haarklein nieder, wies da steht; mithin hab ich mich itzt eines Theils meiner Pflicht entladen. Was die Besserung betrift, die kann nicht auf einmal vor sich gehen, doch bin ich schon ziemlich davon angegriffen. — Was mir bey alle dem am meisten auffiel, war die komische Gestalt der Wahrheit, auch diese muß ihre Bedeutung haben; denn nichts in der Welt ist ohne Grund. Der goldne Entenschnabel wird vermuthlich anzeigen, daß die Sprüche der Wahrheit schätzbar wie Gold sind. Aus den langen Ohren schließe ich, daß ein Wahrheitsfreund wenig reden, aber desto mehr hören solle. Die hölzerne Hände wird sich jeder erklären können; denn es ist ja ein altes Sprüchwort: **Mit der Wahrheit kömmt man an Bettelstab.** Wenn man goldne Handschuh tragen will, so muß man ein Schmeichler, Betrieger und Lügner seyn.

Nachrichten.

Es wird zum verlehnen angetragen ein Haus an der Barfussengaß mit sehr bequemen Zimmern. Im Berichtshaus zu vernehmen.

Frau Banwart, die Lanquetten nach dem neusten Gesten Geschmack nähet, empfiehlt sich dem Publikum um geneigten Zuspruch.

Fruchtpreise.

Kernen 19, Bz. 2 kr 19 Bz
Mühlengut 15 Bz. 14 Bz 2 kr.
Roggen 14 Bz.
Wicken, 11 Bz. 2 kr